



162

HERGISWALD BRIEF

September 2026 – Kalenderwoche 36

„Unsere Liebe Frau von HERGISWALD“

Kaplan Abbé Beat Marchon / Kaplanei Hergiswald 235 / CH-6012 Obernau LU
+41 41 320 30 24 / wallfahrt@hergiswad.ch / www.hergiswald.ch

31

MONTAG

Hl. Selinde Hl. Marelllo Hl. Ramon

Alles was auf Erden ist und über der Erde, soll zusammen feiern. Die Schöpfung, Maria, bereitete dem Schöpfer ein neues und würdiges Haus. (Andreas von Kreta)

1

DIENSTAG

Hl. Gilles Hl. Joschua
Hl. Verena von Zurzach
Ruth und Naomi

Ruth ist die Hauptgestalt des gleichnamigen Buches im Alten Testament. Sie begleitete aus Zuneigung ihre Schwiegermutter Naomi. Dort wurde sie durch ihren Sohn zur Urgroßmutter König Davids und somit zu einer Ahnfrau Jesu.

2

MITTWOCH

Hl. Ingrid Hl. Emmerich
Hl. Nonnousu
Hl. René Hl. Oliver Hl. Denis

14.15 Uhr Rosenkranzgebet Wallfahrtskirche ☼+

15.00 Uhr Hl. Messe in der Wallfahrtskirche

16.00 Uhr Führung, Oeschger ►



3

DONNERSTAG

Hl. Gregor Hl. Phoebe Hl. Yvon

16.00 Uhr Führung, Kirchenrat Hertenstein ►

4

FREITAG

Hl. Ida Hl. Iris Hl. Rosalie

14.15 Uhr Rosenkranzgebet Wallfahrtskirche ☼+

15.00 Uhr Hl. Messe in der Wallfahrtskirche



5

SAMSTAG

Hl. Hermine Hl. Roswitha Hl. Urs

10.05 Uhr Führung, Seniorenuniversität ►

15.00 Uhr Führung, Bitterli ►

6

23. SONNTAG Im Jahreskreis – A Fest Mariä Geburt

Hl. Alexis Hl. Bertram
Hl. Gundolf Hl. Magnus

09.15 Uhr Rosenkranzgebet Loretokapelle ☼+

10.00 Uhr Eucharistiefeier Wallfahrtskirche

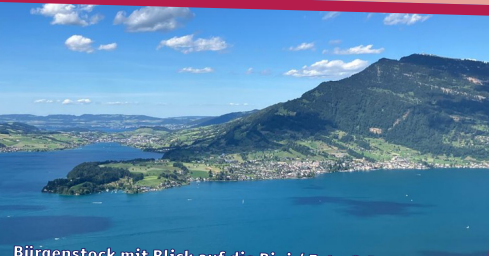
Orgel: Frau Alisha Pedrenko / Lektor: Herr Stéphan Verhelst

14.30 Uhr Führung, Pfarrei Jonen ►

15.30 Uhr Pilgermesse Pfarrei Jonen



Schwarzebadkapelle / Foto © Thomas Häfliger



Bürgenstock mit Blick auf die Rigi / Foto © Beat Marchon

Grüss Gott, Liebe Besucherinnen und Besucher unseres Kraftortes Hergiswald

Der Heiligenkalender kennt außer der Geburt Jesu nur zwei weitere Geburtsfeste: das Fest der Geburt Johannes des Täufers und das Fest Mariä Geburt. Die Geburt Mariens ist die Morgenröte, die uns das Kommen des Herrn anzeigt. In der Morgenröte leuchtet bereits das Licht der Sonne auf. So ist es auch mit der Geburt der Gottesmutter. Mit ihrer Geburt, mit ihrem Kommen, leuchtet bereits der kommende Christus, das Licht der Welt, auf. Immer wenn wir uns Maria vertrauensvoll zuwenden, zeigt sie uns ihren Sohn, dem unser ganzes Lob gilt. Nicht nur der Oktober und der Mai sind Marienmonate, auch der September ist marianisch geprägt: Drei Marienstage stehen innerhalb einer Woche im liturgischen Kalender – Mariä Geburt (8.9.), Mariä Namen (12. 9.) und Mariä Schmerzen (15.9.). Doch es geht immer um das *eine* Geheimnis unserer Erlösung: dass Gott Mensch geworden ist, dass er aus einer Frau zu unserem Heil geboren wurde. Und diese Frau – Maria – hat einen Geburtstag wie wir, sie trägt einen Namen wie wir und sie leidet Schmerzen wie wir. So ist sie, die von Gott besonders erwählt und beim Namen gerufen wurde, doch in allem unsere Schwester geblieben. In ihrem Namen haben Menschen überall auf der Welt immer wieder um Rettung und Hilfe in Not und Gefahr gebetet und sie erfahren.

Die meisten von uns wissen, wer ihre Eltern, Großeltern und Urgroßeltern waren. Die Frage nach den Vorfahren hat durch die Geschichte hindurch in verschiedenen Kulturen immer wieder Menschen beschäftigt. Heute geht es bei der Ahnenforschung vor allem darum, möglichst präzise Fakten herauszufinden. In früheren Zeiten war man daran interessiert, Stammbäume bis zurück zu Noah, zu den Trojanern oder auch zu dem einen oder anderen Gott zu konstruieren. Der Evangelist Matthäus beginnt sein Evangelium auch mit einem Stammbaum. Dabei geht es nicht um Ahnenforschung im heutigen Sinne. Es geht darum, Verbindungslinien zu ziehen von Jesus, dem Sohn der Maria, bis hin zu Abraham und David und ihn so einzubinden in die Glaubensfamilie des Gottesvolkes.

Abraham, Isaak, Jakob, Juda, David und Salomo sind einige der Namen, die Matthäus in seinem Stammbaum aufzählt. Er zeigt dadurch: Jesus steht in einer Reihe mit den Stammvätern und mit den bedeutendsten Königen Israels. Auf den ersten Blick klingt das alles sehr bedeutend, ehrwürdig und auch sehr patriarchal. Auf den zweiten Blick entdeckt man, dass auch Frauen vorkommen in diesem Stammbaum: Tamar, Rahab, Ruth und die Frau des Urija. Schaut man sich die zugehörigen Geschichten an, dann wird es spannend. Es geht um kluge, mutige und selbstbewusste Frauen und es geht auch um die Problematik der Männerherrschaft. Tamar war die kinderlose, verwitwete Schwiegertochter des Juda und sie hat ihn ausgetrickst, um von ihm schwanger zu werden. Die Mutter des Davidsohns Salomo, Batseba, ist die Frau eines anderen. König David hat sie vergewaltigt und ihren Mann ermorden lassen. Allein diese beiden Beispiele zeigen, dass Matthäus Jesus in eine Geschichte hineinstellt, die alles andere als harmonisch und heil ist. In eine heillose Welt hinein soll Jesus, der Sohn der Maria, der Immanuel sein, der „Gott-ist-mit-uns“.



Barmherziger Gott, öffne deinen Gläubigen die Schätze der himmlischen Gnade. Die Geburt des Erlösers aus Maria war für uns der Anfang des Heiles; das Geburtsfest seiner allzeit jungfräulichen Mutter festige und mehr den Frieden auf Erden. Darum bitten wir durch Jesus Christus. Amen.

Gott hat mit Maria Großes begonnen. Und er ist mit seiner Geschichte noch nicht am Ende. Auch unser Leben ist Teil dieser Geschichte. Maria war bereit, die Mutter des Immanuel zu sein. Möge sie uns Freundin und Mutmacherin sein, wenn wir die Botschaft ihres Sohnes durch unser Leben weitergeben. Haben wir den Mut, wie Maria ihm zu vertrauen. Gehen wir in unseren Alltag mit dem Gedanken: Gott hat auch mit jedem und jeder von uns etwas Großes vor.

**Maria mit dem Kindelieb,
uns allen deinen Segen gib!**

Mit freundlichen Grüßen und im Gebet mit Euch allen herzlich verbunden, Euer Wallfahrts-Kaplan, + *Abbe Beat Marchen*